

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

des Einwohner-Gemeinderates der Stadt Solothurn

21. Mai 2024

Geschäfts-Nr. 34

8. Rechnung 2023 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn und der Regio Energie Solothurn mit dem Sondertraktandum

Referentin: Daniela Donatus, Leiterin Finanzen und Dienste Regio Energie Solothurn

Referenten: Reto Notter, Finanzverwalter

Marcel Rindlisbacher, Direktor Regio Energie Solothurn

Pascal Walter, Vorsitzender Wirtschafts- und Finanzausschuss

Vorlagen: Protokollauszug Wirtschafts- und Finanzausschuss Nr. 07 vom 17.04.2024

Botschaft Verwendung Rechnungsüberschuss vom 02.04.2024

Antrag Nachtragskredite vom 02.04.2023

Gemeinderechnung 2023

Geschäftsbericht 2023 RES

Botschaft RES

VR-Beschluss RES

Liste Nachtragskredit GV

Liste Nachtragskredite GR

Liste Nachtragskredite GRK

Bestätigungsbericht RPK vom 22.03.2024

Erläuterungsbericht RPK vom 22.03.2024

Stellungnahmen zum Erläuterungsbericht RPK

1. Nachtragskredite

1.1 Dringliche und gebundene Nachtragskredite zur Kenntnisnahme

Erfolgsrechnung	Fr.	4'242'967.96
Investitionsrechnung	Fr.	16'707'000.00

1.2 Ordentliche Nachtragskredite zur Beschlussfassung

Erfolgsrechnung	Fr.	9'838'445.03
-----------------	-----	--------------

2. Jahresrechnung

2.1 Allgemeiner Haushalt

Erfolgsrechnung

Gesamtaufwand	Fr.	126'012'008.54
Gesamtertrag	Fr.	135'850'453.57

Ertragsüberschuss vor Gewinnverwendung	Fr.	9'838'445.03
---	-----	---------------------

zusätzliche Abschreibungen	Fr.	338'445.03
----------------------------	-----	------------

Expediert

Einlage Vorfinanzierung	Fr.	9'500'000.00
Ertragsüberschuss nach Gewinnverwendung	Fr.	0.00

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen

Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr.	32'412'643.02
Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr.	1'226'040.95
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr.	31'186'602.07

Investitionen im Gebiet Weitblick, welche direkt in der Bilanz aktiviert wurden.

Aktivierete Ausgaben	Fr.	190'622.45
Erhöhung Grundstück Spezialfinanzierung Landreserven		190'622.45

Bilanz

Bilanzsumme	Fr.	250'530'878.03
-------------	-----	----------------

Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird für Einlagen in drei Vorfinanzierungen und zusätzliche Abschreibungen verwendet.

2.2 Spezialfinanzierungen

Abwasserbeseitigung

Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	Fr.	144'445.37
---	-----	------------

Abfallbeseitigung

Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	Fr.	270'580.77
---	-----	------------

Der Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierungen werden dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen / belastet.

Durch diese Ergebnisse ergeben sich folgende zweckgebundene Eigenkapitalien:

Abwasserbeseitigung	Verpflichtung (+) / Vorschuss (-)	Fr.	20'892'262.81
Abfallbeseitigung	Verpflichtung (+) / Vorschuss (-)	Fr.	5'730'904.03

Das Prüfungsorgan (Rechnungsprüfungskommission und Revisionsstelle) hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt dem Gemeinderat und der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.

3. Antrag

Dem Wirtschafts- und Finanzausschuss wird zuhanden des Gemeinderates bzw. der Gemeindeversammlung

beantragt:

1. Die Nachtragskredite werden genehmigt.
2. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2023 der Einwohnergemeinde Stadt Solothurn zu genehmigen.

Der Wirtschafts- und Finanzausschuss hat zuhanden des Gemeinderates bzw. der Gemeindeversammlung einstimmig

beschlossen:

1. Die Nachtragskredite werden zur Kenntnis genommen und den zuständigen Stellen zur Genehmigung empfohlen.
2. Die vorliegende Jahresrechnung 2023 der Einwohnergemeinde Stadt Solothurn wird genehmigt.

Erläuterungen zum Antrag

Stadtpräsidentin **Stefanie Ingold** spricht Reto Notter und dem gesamten Team der Finanzverwaltung ihren Dank für die Erstellung der Unterlagen aus. Ein Dank geht ebenfalls an Daniela Donatus als Leiterin Finanzen und Dienste der Regio Energie Solothurn (RES) sowie Marcel Rindlisbacher.

Gemeinderechnung 2023

Finanzverwalter **Reto Notter** präsentiert den Anwesenden einen Ertragsüberschuss von 9,8 Mio. Franken, mithin 5,6 Mio. Franken besser als budgetiert.

Bei den **Aufwandsacharten** gab es folgende Abweichungen gegenüber dem Budget: Was **Verbesserungen** betrifft, zeigt sich die grösste Unterschreitung beim Verwaltungsvermögen, an zweiter Stelle steht der Personalaufwand mit einer Unterschreitung von 0,6 Mio. Franken, gefolgt vom Finanzaufwand. Die grösste **Verschlechterung** bzw. betragsmässige Überschreitung bestand im Bereich Sach- und übriger Betriebsaufwand.

Bei den **Ertragssacharten** wies die grösste betragsmässige **Überschreitung** mit 2,3 Mio. Franken der Steuerertrag aus, gefolgt von 1 Mio. Franken aus verschiedenen Erträgen, danach von Entgelten. Der ausserordentliche Ertrag wies die grösste **Unterschreitung** bei den Ertragssacharten aus. Die detaillierten Abweichungen sind im Kommentar zur Jahresrechnung erläutert.

Ohne Berücksichtigung der **Nachtragskredite** als Gewinnverwendung hat die Summe der zu genehmigenden Nachtragskredite um 41,1 Prozent zugenommen. Mit 4,2 Mio. Franken liegen diese über dem zehnjährigen Durchschnitt von 3,5 Mio. Franken und weisen den zweithöchsten Stand der letzten zehn Jahre aus. Insgesamt wurden 279 Nachtragskredite bewilligt. Diese Anzahl liegt unter dem 10-Jahresdurchschnitt von 290. Besonders erwähnenswert ist, dass im Jahr 2018 erstmals ein Budgetkredit für kulturelle und sportliche Anlässe und Veröffentlichungen vorhanden war. Dadurch hat sich die Anzahl und die Summe an Nachtragskrediten sich in diesem Bereich verringert.

Hinsichtlich der **Investitionen** führt Reto Notter aus, mit Nettoinvestitionen von 31,2 Mio. Franken liegen diese um 16,6 Mio. Franken über dem 10-jährigen Durchschnitt. Sie befinden sich damit auf einem Höchststand seit mindestens 25 Jahren. Grössere **Unterschreitungen** gab

es bei der Umgestaltung Schöngrünstrasse, bei der Strassenbeleuchtung und Begrünung Weitblick Süd sowie bei der Gesamtsanierung Schulhaus Fegetz. Hingegen gab es grössere **Überschreitung** bei der Gesamtsanierung Schulhaus Wildbach, bei der Strassenbeleuchtung und Begrünung Weitblick Nord sowie der Umgestaltung Postplatz. Ohne Berücksichtigung der Einnahmen liegt der Realisierungsgrad bei 99,6 Prozent (Vorjahr: 71,2 Prozent).

Mit dem HRM2 ist ein wichtiges Instrument zum Verpflichtungscontrolling eingeführt worden. Kredite dürfen demnach erst abgeschrieben werden, wenn diese abgerechnet wurden. Die Summe aller **Verpflichtungskredite** hat um 14,8 Mio. Franken zugenommen. Von den 13 im Jahr 2023 neu bewilligten Kredite wurden 10 abgerechnet. Per Ende 2023 ist die Anzahl um 3 Kredite gestiegen. Bei 21 der 57 offenen Kredite, oder rund 37 Prozent, erfolgte die erste Kreditbewilligung vor 2019, also vor über fünf Jahren. Es muss deshalb weiterhin versucht werden, Kredite so schnell wie möglich abzuschliessen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass ein grosser Abschreibungsbedarf aufläuft und zu viele Projekte gestartet sind.

In der Erfolgsrechnung wird eine **Selbstfinanzierung** von 5,1 Mio. Franken ausgewiesen. Es liegen Nettoinvestitionen von 31,2 Mio. vor, was zu einem Finanzierungsfehlbetrag von 26,2 Mio. Franken führt.

Wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt, wird vom **Selbstfinanzierungsgrad** gesprochen. Dieser beträgt aktuell 16,2 Prozent. Der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrads der letzten vier Jahre beträgt 41,1 Prozent, derjenige der letzten acht Jahre liegt bei 59,6 Prozent. Sowohl beim 4-jährigen als auch beim 8-jährigen Durchschnitt ist die Abnahme des Nettovermögens deutlich zu erkennen.

Das Reinvermögen ist von 52,2 Mio. Franken auf 26,1 Mio. Franken gesunken bzw. hat sich halbiert. Das Pro-Kopf-Reinvermögen ist damit von 3'097 Franken auf 1'539 Franken gesunken. Die Stadt Solothurn steht damit aber immer noch deutlich besser da als der Durchschnitt der Solothurner Gemeinden.

Auch der **Bruttosteuerstand** ist gestiegen. Dieser beträgt per Ende 2023 16,2 Mio. Franken, per Ende 2022 betrug dieser noch 15,5 Mio. Franken.

Im Verhältnis zur Sollstellung sinken die **Steuerausstände** gegenüber dem Vorjahr von 23,2 Prozent auf 23,5 Prozent.

Der Steuerausstand wird irgendeinmal 0 Franken betragen. Dabei ist wichtig zu wissen, wie viele Steuern für diese Reduktion abgeschrieben werden mussten. Je höher die Abschreibungen, desto weniger Geld liegt in der Stadtkasse. Der Verlust ist im Verhältnis zur Sollstellung von 0,7 Prozent auf 0,9 Prozent angestiegen, was eine Zunahme der Verluste von 0,5 Mio. auf 0,6 Mio. Franken bedeutet.

Per Ende 2023 bestand bei 1983 Steuerpflichtigen ein offener Ausstand der Steuern 2023. Somit hatten 86,7 Prozent die Steuerrechnung bis Ende Dezember 2023 vollständig bezahlt.

Zusammengefasst ist **das Ergebnis besser als budgetiert**. Die Verbesserung ist zu 59 Prozent dem tieferen Nettoaufwand zu verdanken. Zudem herrschte erneut eine gute Ausgabe-disziplin. Das bessere Ergebnis kam aber vor allem durch die Auflösung von Neubewertungs-reserven zustande. Das Investitionsvolumen konnte nicht vollständig aus selbsterwirtschafteten Mittel finanziert werden. Die Kennzahlen weisen im Moment noch auf eine gute und solide Finanzlage hin. Der Selbstfinanzierungsgrad bereitet jedoch Sorgen.

Es ist weiterhin eine zurückhaltende Finanzpolitik erforderlich. Das Budget 2024 rechnet mit einem operativen Ergebnis von minus 8,1 Mio. Franken oder es resultiert ein

Finanzierungsfehlbetrag von knapp 32 Mio. Franken. Der Steuerertrag der natürlichen Personen ist, mit Ausnahme der Quellensteuer, konstant. Der Steuerertrag der juristischen Personen ist Schwankungen unterworfen und der Steuerertrag aufgrund der Steuerreform gesunken. Über die nächsten acht Jahre, d.h. bis 2027, erhält die Stadt einen jährlichen Finanzausgleich von rund 2,6 Mio. Franken. Die zu erarbeiteten Spar- und Optimierungsmaßnahmen sind aufgrund dieses Ergebnisses und der zu erwartenden Aussichten weiterhin sehr wichtig. Die kurz- und langfristigen Darlehen per Ende 2023 belaufen sich bereits auf 57 Mio. Franken (Vorjahr: 37 Mio. Franken). Das Rechnungsergebnis ist nur dank der guten Ausgangslage verkraftbar.

Zum Ertragsüberschuss sind Fragen zu nachträglichen Abschreibungen eingegangen. Dies betrifft das Grundstück an der Hans Huber-Strasse, GB Nr. 5125. Es handelt sich um den Parkplatz neben der Badi, bei dem Vermögen abgeschrieben werden kann. In der Botenschaft/Einladung zur Gemeindeversammlung wird dies entsprechend ausgewiesen.

Mit diesen Bemerkungen schliesst Reto Notter seine Ausführungen zur Rechnung.

Jahresrechnung 203 der Regio Energie Solothurn

Marcel Rindlisbacher beginnt seine Ausführungen mit der Präsentation einer roten Null und fügt an, dieses nicht berauschende Ergebnis sei ihm bewusst. Pascal Walter, Präsident des Wirtschafts- und Finanzausschusses sowie Finanzverwalter Reto Notter wurden darüber bereits im November 2023 informiert. Die Regio Energie Solothurn konnte letztmals im Jahr 2011 eine schwarze Null präsentieren. Die Situation ist komplex, beruhigend kann aber gesagt werden, dass kein Geld vernichtet, sondern die Deckungsdifferenzen berichtigt wurde. Daniela Donatus wird später die statutarische Rechnung erläutern. Vorgängig präsentiert der Referent drei Folien über die beschäftigenden Themen im Jahr 2023.

Wachstum ist für die Regio Energie eine Notwendigkeit, um die stark sinkende Nachfrage im Gasgeschäft lindern zu können. Die Unternehmensstrategie lautet diesbezüglich, sowohl im Stromgeschäft als auch im Fernwärmegeschäft anorganisch wachsen zu können. Gerade Letzteres ist sehr kapitalintensiv und obwohl ein schnelleres Vorwärtsschreiten möglich wäre, dauert es insbesondere deshalb länger, da die Regio Energie immer wieder mit aufwändigen Bewilligungsverfahren konfrontiert ist. Anhand einer Versorgungskarte aus dem Jahr 2014 zeigt er auf, dass sie dazumal einzig in der Stadt Solothurn Stromnetzbetreiberin war, für die Wasserversorgung zusätzlich die Gemeinden Zuchwil und Feldbrunnen aufgeführt wurden und der grosse Rest Gasversorgungsgebiet war. Die Fernwärme war noch kein Thema. Anders präsentiert sich die Stromversorgung im neuen Geschäftsbericht. Die Versorgung im Jahr 2023 zeigt, dass die Regio Energie nebst Solothurn über acht neue Stromversorgungswerke in sieben Gemeinden verfügt. Aktuell befindet sich die Regio Energie in Verhandlung mit drei weiteren Gemeinden, um mögliche Kooperationsformen beim Stromnetz auszuhandeln. Das jährliche Wachstum von 5 – 10 Prozent ist nicht zu unterschätzen und hat die Organisation im vergangenen Jahr stark gefordert. Betreffend Fernwärme konnte der Investitionsstau der letzten zwei Jahre abgearbeitet werden. Diese befindet sich momentan in der finalen Realisierung des geltenden Erschliessungsplanes Fernwärme Stadt Solothurn. Im letzten Jahr wurden die Untere und die Obere Sternengasse finanziell ausgelöst. Derzeit wartet die Regio Energie auf die Baubewilligung der Stadt für den Abschnitt Hermesbühlstrasse/Weitblick/Hans Huber-Strasse. Allein für dieses Projekt musste eine zeitliche Verzögerung von sechs Monaten in Kauf genommen werden. Für den Anschluss der einzelnen Hausanschlüsse sind weitere Verzögerungen von bis zu zwei Jahren zu befürchten.

Der Konzessionsvertrag ist in Kraft und wird von der Regio Energie seit 1. Januar 2024 umgesetzt. Offene «Baustellen» im Bereich Dienstleistungen an die Stadt werden bilateral gelöst werden können.

Die Eigentümerstrategie, die sich an den Verwaltungsrat richtet, ist nicht mit der Unternehmensstrategie gleichzusetzen. Der Referent hat vier Punkte daraus herausgepickt, die er dem Gemeinderat näher erläutert: Die Eignerstrategie war zunächst Basis für den einstimmigen Entscheid des Verwaltungsrats vom 1. April 2023, die Regio Energie Solothurn in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Dies bei gleicher Bilanz und gleichem Geschäftsmodell. In der Eignerstrategie ist somit die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft festgehalten, ebenso das unveränderte Geschäftsmodell der Energie- und Wasserversorgung. Noch unklar und weiteren Prüfungen bedarf die Frage, was bei einer Veränderung der Bilanz passiert, wenn beabsichtigt wird, Eigenkapital in Anlagevermögen zu überführen, zumal nicht mehr in jeder Konstellation die Mehrheit weiterhin bei der Stadt läge. Letztlich sieht die Eignerstrategie auch die Rechnungslegung nach Obligationenrecht vor.

Das Energiekonzept der Stadt wird in die Investitionsplanung einfließen. Viel Raum wird die Fernwärme einnehmen. Hier ist zwischen 2027 und 2030 ein weiterer Ausbauschritt geplant, wobei diese Arbeiten konzeptionell bereits begonnen wurden. Die Regio Energie hofft auf mehr Beschleunigung bei den Bewilligungsverfahren und mehr Augenmass bzw. gesundem Menschenverstand als in der Vergangenheit.

Das Ergebnis ist zusammengefasst nicht schlechter, namentlich weil ein Kapitalgewinn ausgewiesen werden kann. Zudem konnten Deckungsdifferenzen berichtigt werden. Ein Fehlen der Kapitaldeckung hätte dazu geführt, die Mittel für die sofortige Deckung der Differenzen bei den Kunden einfordern zu müssen.

Daniela Donatus weist einleitend auf die Zusammenfassung der Rechnung hin, die den Gemeinderatsmitgliedern zur Verfügung gestellt wurde. Sie fährt mit der weiteren Bemerkung fort, dass letztes Jahr ein sehr arbeitsintensives Jahr gewesen sei. Neben den von Marcel Rindlisbacher genannten Projekten wurde das neue Personalreglement verabschiedet und die Statuten erarbeitet.

Der Umsatz lag leicht unter dem Vorjahr und konnte das Budget nicht erreichen, was der stark rückläufigen Nachfrage im Bereich Gas geschuldet ist. Im Bereich Strom konnte mit den neuen Partnergemeinden oder durch Umstellungen eine Erholung herbeigeführt werden. Nicht zuletzt auch das relativ warme Jahr 2023 und die geringere Anzahl Heiztage hat das Ergebnis beeinflusst. Der Bruttogewinn ist einerseits durch die Wertberichtigung der Deckungsdifferenzen, andererseits durch die erwähnten, externen Umsatzkriterien ebenfalls rückläufig. Hinsichtlich der Investitionen setzt sich der Trend aus den Vorjahren fort. Trotz längeren Bewilligungsverfahren konnten die budgetierten Investitionen fast vollständig umgesetzt werden.

Zusammenfassend zeigen sich die Vermögensverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr gleich, die Regio Energie lebt allerdings von den bestehenden Reserven.

Die Referentin stellt zunächst die Bilanz, danach die Erfolgs- und die Geldflussrechnung und letztlich die Investitionen dar.

Die **Bilanz** zeigt eine leichte Steigerung, erkennbar am gestiegenen Umlaufvermögen. Dies aufgrund eines Nettozuflusses aus flüssigen Mitteln. Dieser Nettozuwachs entstand durch die Preisanpassung bei den Kunden-Akontorechnungen, durch Erhöhung des Anlagevermögens und die getätigten Investitionen inklusive Fernwärme. Die zur Erhöhung der Geldmittel soeben genannten Faktoren führte auf der Passivseite ebenfalls zu einer Erhöhung der Akontorechnung. Das langfristige Fremdkapital hat sich leicht reduziert und auch das langfristige Eigenkapital hat sich durch den Verlust und die abgeführte Dividende geringfügig reduziert.

Die **Erfolgsrechnung** zeigt einen Umsatzrückgang von 171 Mio. Franken gegenüber einem solchen von 181 Mio. Franken im Vorjahr. Dies ist, wie erwähnt, die Folge der Wertberichtigung

der Deckungsdifferenzen. Insgesamt führt dies zu einem reduzierten Bruttogewinn von 39 Mio. Franken im Vorjahr auf 32 Mio. Franken. Die Personalaufwände sind nur geringfügig gestiegen, gleiches gilt für den übrigen Betriebsaufwand. Mit den erhöhten Abschreibungen resultiert beim EBIT eine knappe Null, minus 56'000 Franken. Im letzten Jahr betrug diese 9 Mio. Franken. Das letzte Börsenjahr war für die Regio Energie bekanntlich ein schlechtes Börsenjahr; Ein Teil davon konnte jedoch 2023 bereits wieder erwirtschaftet werden. Die Referentin weist nochmals darauf hin, dass die Deckungsdifferenzen wertberichtigt und nicht abgeschrieben wurden.

Der **Umsatz im Energiegeschäft** ist gesunken, der Gasabsatz ist rückläufig und der Dienstleistungsumsatz ging ebenfalls zurück. Zum Dienstleistungsumsatz darf mit Stolz festgehalten werden, dass dieser im Netzbereich, d.h. bei der Erbringung von Dienstleistungen für andere Versorger, konstant geblieben respektive leicht gestiegen ist. Der Ausbau der Fernwärme hat zur Umsatzsteigerung der Fernwärme und im Bereich Netz geführt.

Beim Thema Personal folgt die Regio Energie dem aktuellen Trend, was sich darin zeigt, dass aktiv Teilzeitarbeit gefördert wird, viele Frauen beschäftigt und die Mitarbeitenden weitergebildet werden. Die Zusammenfassung des **Personalaufwandes** zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine geringfügige Erhöhung, trotzdem weit unterhalb des Budgets.

Der **übrige Betriebsaufwand** erhöhte sich mit zirka 600'000 Franken nur leicht. Davon ist ein Teil neuen Projekten geschuldet, indem bspw. für die Arbeitsgruppe Statuten- und Rechtsformänderungen Externe beigezogen wurden. Je weiter das Projekt fortschreitet, umso höher werden diese externen Kosten. Das im letzten Jahr vorgestellte Projekt KVP, «Kontinuierlicher Verbesserungsprozess», zeigt seine ersten Ergebnisse. Die Regio Energie ist bestrebt, sämtliche Prozesse kontinuierlich anzupassen. Die obere Prozent-Quote ist relativ stabil und im Marketing liegt im Gegensatz zum Vorjahr ein leichter Rückgang vor, was dem Umstand geschuldet ist, dass gewisse Massnahmen erst zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt werden.

Das EBIT im Vergleich zum Umsatz ist fast identisch: Was die Regio Energie weniger umsetzen bzw. im Umsatz wertberichtigen musste, führt im EBIT und im Umsatz zur sinkenden Kurve. Das **Gesamtergebnis** zeigt aus mehrfach erläuterten Gründen die gleiche Entwicklung.

Betreffend die **Geldflussrechnung** muss das Unternehmen wissen, was es sich leisten kann, womit es sein Geld verdient und wo investiert werden kann. Der Regio Energie ist es in diesem Jahr gelungen, die Geldflussrechnung wieder in den positiven Bereich zu führen. Dies unter anderem aufgrund der erhöhten Akontorechnungen. Des Weiteren wird aktuell kein Fremdkapital von Banken benötigt, es fallen folglich keine Zinszahlungen an, die auf die Preise umgelegt werden müssten. Einen positiven Einfluss hatten auch die Investitionen. Die Investitionstätigkeit der Regio Energie zeigt wieder nach oben und gewisse, im letzten Jahr aufgestaute Investitionen können nachgeholt werden. Im Vergleich zum Budget 2023 und dem Jahr 2022 konnten die Investitionen um fast 3 Mio. Franken gesteigert werden. Die Unternehmung befindet sich zudem auf Budgetkurs. Die Abweichungen der sonstigen Investitionen zum Budget ist dem Neubau in Zuchwil geschuldet, wo es Einsprachen im Baubewilligungsverfahren gab.

Pascal Walter, Vorsitzender Wirtschafts- und Finanzausschuss, sieht sich im Vergleich zum vorherigen Traktandum mit Rundungsdifferenzen beschäftigt. Die Stadt Solothurn schreibt einen Gewinn von 9,8 Mio. Franken, was dem Gewinn von 9,8 Mio. Franken aus der Auflösung der Neubewertungsreserven entspricht. Im Vergleich zur Regio Energie, die eine rote Null schreibt, weist die Stadt, nebst einem Gewinn von 400'000 Franken eine schwarze Null aus. Wiederholungen sollen vermieden werden, dennoch nennt er ein paar wichtige Kennzahlen, die im Ausschuss thematisiert wurden. Der Selbstfinanzierungsgrad von rund 17 Prozent ist

im vier- und achtjährigen Durchschnitt tief. In Franken ausgedrückt sind dies rund 5 Mio. Franken, die von der Stadt investiert werden können, ohne Schulden zu machen. Daneben wurde für der Rekordwert von 31 Mio. Franken investiert und eine Ausführungsquote von 99,9 Prozent ausgewiesen. Dies sind sehr hohe Werte. Betrachtet an der möglichen Ausgabegrenze von 5 Mio. Franken besteht eine Differenz von rund 26 Mio. Franken, die zur Nettoverschuldung führt. Per Ende 2023 bestand ein Nettovermögen von ebenfalls 26 Mio. Franken. Sofern 2024 gleich verläuft wie das Vorjahr, bedeutet dies Ende Jahr eine rote Null. Es ist somit davon auszugehen, Ende 2024 wieder einmal eine Nettoschuld ausweisen zu müssen. Bei weiteren Investitionen wird also irgendwann eine rote Zahl erscheinen, die aufzeigt, dass die Schulden im Verhältnis zum Steuerertrag zu hoch sind. Er erläutert den Nettoverschuldungsquotienten anhand des folgenden Beispiels: Steigen die Schulden auf einen Betrag von 74 Mio. Franken bei gleichem Fiskalertrag, liegt der Nettoverschuldungsquotient bei 100 Prozent, was keine Folgen hat. Hingegen wird sich der Kanton einschalten, wenn er bei 150 Prozent liegt. Wird folglich in diesem Jahr eine Null ausgewiesen und besteht pro Jahr ein Fehlbetrag von 25 – 30 Mio. Franken, wird die Stadt in einigen Jahren einen Fehlbetrag von 130 – 140 Mio. Franken ausweisen und bei einem Nettoverschuldungsquotient von 150 Prozent landen, was zu verhindern ist. Der Wirtschafts- und Finanzausschuss versucht dem, bereits heute mit verschiedensten Massnahmen entgegenzuwirken. Dies wurde zwar bereits in der Vergangenheit betont, nun werden diese Massnahmen aber immer konkreter und es muss Gegensteuer gegeben werden. Denn Ende 2024 wird das Vermögen aufgebraucht sein. Bisher wurde viel und zielgerichtet investiert. Anlässlich der Gemeindeversammlungen oder an der Urne fanden diese Investitionen jeweils grosse Mehrheiten. Trotzdem ist darauf zu achten, die Rechnung wieder in den Griff zu bekommen. Dass die Rechnung um 5 Mio. Franken besser ist als budgetiert, ist ein gutes Zeichen und besonders auf eine gute Ausgabedisziplin zurückzuführen, gleichzeitig aber auch auf Projekte, die noch nicht abgeschrieben wurden. Nachdem der Wirtschafts- und Finanzausschuss gefrustet war vom präsentierten Budget mit einem Verlust von gut 5 Mio. Franken, hatte er dennoch einen positiven Eindruck. Der Gewinn von 400'000 Franken als operatives Ergebnis ist ein gutes Zeichen. Der Blick auf die Finanzpläne der nächsten Jahre zeigt aber deutlich, dass weiterhin daran gearbeitet werden muss.

Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission (RPK) ist, anders als auch schon, nicht lückenhaft oder zu bemängeln. Pascal Walter bedankt sich an dieser Stelle bei der RPK und allen Beteiligten für die erfolgreiche Rechnung. Dennoch weist er nochmals auf die anstehende Arbeit hin, wenn weiterhin hohe Investitionen gestemmt werden sollen. **Der Wirtschafts- und Finanzausschuss erachtet die Gewinnverwendung als sinnvoll und empfiehlt diese wie vorgeschlagen zur Annahme.**

Was die Regio Energie betrifft, stellt auch deren Verlust ein Novum dar. Dabei tragen die Energielieferungen einen grossen Anteil am Verlust mit, was nachvollziehbar ist. Bei rückläufigen Gaslieferungen sinkt der Umsatz und es kann folglich weniger Gewinn erwirtschaftet werden. Mit Blick auf die Umwelt ist dies aber nur dann ein positives Zeichen, wenn der Rückgang nicht aufgrund von Firmenwegzügen verzeichnet wurde. Die Vertreter der Regio Energie haben den Grund für den Verlust erläutert. Der Wirtschafts- und Finanzausschuss hat die frühzeitige Information sehr geschätzt und dankt der Stadtpräsidentin und Reto Notter dafür. Dieses Vorgehen zeugt von Glaubwürdigkeit, aber auch vom Vertrauen in den Ausschuss. Die detaillierte Rechnung der Regio Energie wurde sehr genau geprüft. Dies auch in Bereichen der Abrechnung, die in der offiziellen Rechnung nicht dargestellt sind. Es ist gut begründbar, den Verlust der Regio Energie in diesem Jahr auszuweisen und nicht erst in drei Jahren, wenn die Deckungsdifferenzen wertberichtigt wurden bzw. aus rechtlichen Gründen abgeschrieben werden müssen. Ebenfalls erscheint es richtig, den Gewinn weiterhin in Form der Dividenden zu verwenden und nicht im zweiten Jahr nach Umsetzung der Eignerstrategie in Frage zu stellen. **Der Wirtschafts- und Finanzausschuss empfiehlt die Rechnung der Regio Energie zur Genehmigung.**

Eintreten wird nicht bestritten und stillschweigend beschlossen.

Voten aus den Fraktionen

Markus Jäggi, FDP-Fraktion, leitet sein Votum mit den Worten ein, mit der heutigen Verabschiedung der Rechnung folge Geschichtsschreibung. Bis vor einigen Jahren wurde an dieser Stelle jeweils ein schlechter Finanzplan in ein besseres Budget überführt, was zu einer noch besseren Rechnung führte. Dies hat sich zwischenzeitlich geändert. Das Vermögen der Stadt schmilzt dahin und hat sich in diesem Jahr praktisch halbiert. Es wird wohl voraussichtlich die letzte Rechnung, die mit einem Vermögen abschliesst, ehe die Stadt ab nächstem Jahr in eine Verschuldung schlittert. Erfreulicherweise wird die Rechnung 2023 letztlich mit einem Ertragsüberschuss von 9.8 Mio. Franken abschliessen, was einer Verbesserung von 5.6 Mio. gegenüber dem Budget entspricht. Wie aber auch im Vorjahr ist aber dieses Ergebnis mit Vorsicht zu geniessen, da das positive Ergebnis hauptsächlich auf die Auflösung von Neubewertungsreserven zurückzuführen ist. Positiv ist die gute Ausgabendisziplin der Verwaltung zu erwähnen. Der Redner dankt an dieser Stelle dafür. Erfreulich waren die gleichbleibenden Steuereinnahmen, respektive die Mehreinnahmen bei den juristischen Personen. Er merkt an, ein florierendes Gewerbe wirke sich auch auf die Steuererträge aus. Weniger erfreulich ist der nie dagewesene und definitiv zu hohe Realisierungsgrad der Investitionen im Umfang der nie dagewesenen Höhe von 30 Mio. Franken. Und es stehen in den kommenden Jahren weitere hohe Investitionen an. Diesen sollte besonderes Augenmerk gelten und nötigenfalls ist auf die Investitionen zu verzichten. Denn zum aktuellen Zeitpunkt ist unklar, wie sich die Entsorgung des Stadtmistes finanziell auswirken wird. Die Informationen über den Baustopp, die Radioaktivität und PFAS [*Anmerkung: PFAS steht für eine Gruppe chemischer Stoffe*] deuten darauf hin, dass auch hier die Kosten ansteigen werden. Die FDP Fraktion sieht bei der laufenden Rechnung nicht die Einnahmen, sondern die Ausgaben als Problem. Sie müssen konsequent reduziert werden. Es sollten Einflussmöglichkeiten auf die fortlaufende Kostensteigerung im Sozialwesen geprüft werden. Diese werden zwar vom Kanton vorgegebenen, aber über die Sozialregionen erfasst. Auch die Handhabung der Nachtragskredite sollten genauer geprüft werden. Es stellt sich die grundsätzliche Frage, ob es korrekt ist; diese jeweils erst am Jahresende zu genehmigen oder über Ausgaben nicht vorgängig und laufend in den entsprechenden Gremien zu beschliessen. Die FDP-Fraktion hofft, die Umsetzung der Motion Aebischer werde für die kommende Diskussion des Finanzplans und Budgets Einsparmöglichkeiten aufzeigen. Es ist davon auszugehen, dass die aktuelle Finanzlage nicht ohne schmerzende Verzichte ins Lot gebracht werden kann.

Hinsichtlich der Rechnung der Regio Energie bedankt sich Markus Jäggi bei Marcel Rindlisbacher und seinen Mitarbeitenden für das vergangene Geschäftsjahr. Dieses war leider finanziell nicht so erfolgreich wie die früheren Jahre. Dass die Wertberichtigung bei den Deckungsdifferenzen vorgenommen wurde, erscheint mit Blick auf die dadurch abgedeckten Preisanstiege bei den Stromkunden richtig. Die Fraktion war sich dagegen uneinig, ob die vorgesehene Ausschüttung an die Gemeinde korrekt und sinnvoll ist. Gemäss Eigentümerstrategie erfolgt diese auf Basis des erwirtschafteten Jahresgewinns. Je nachdem, welcher Gewinn betrachtet wird, wäre eher auf diese Ausschüttung zu verzichten. Trotzdem erachtet es eine Mehrheit als politisch sinnvoll, eine Abgabe zu tätigen. **In diesem Sinne wird die FDP-Fraktion den Anträgen zu den beiden Rechnungen zustimmen.**

Heinz Flück stellt fest, dass sich die Rechnung der Stadt auf den ersten Blick nicht schlecht darstellt. Sowohl auf der Aufwand-, als auch der Ertragseite zeigen sich leichte Verbesserungen. Und soweit sich die einzelnen Budgetposten überhaupt beurteilen lassen, zeigt sich eine gute Ausgabendisziplin der Verwaltung. Er dankt namens der Fraktion allen Verwaltungsangestellten, Reto Notter und der RPK dafür. Dennoch reichen die Erträge gerade einmal zur Deckung der laufenden Rechnung aus. Die Investitionen müssen fast vollständig aus dem Vermögen finanziert werden. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 16 Prozent wird das

Vermögen rasch aufgebraucht sein und bei weiteren hohen Investitionen drohen Verschuldungen. Inskünftig wird die Stadt weder auf Sparmassnahmen noch Anpassungen des Steuerfusses verzichten können. Anpassungen und Optimierungsmassnahmen werden aber nicht aktuell, sondern bei der Finanzplanung und dem Budget diskutiert werden müssen. **Die Fraktion der Grünen wird die Rechnung der Stadt genehmigen und allen Anträgen zuhanden der Gemeindeversammlung zustimmen.**

Der Fraktion ist aufgefallen, dass ausgerechnet ein Jahr nach Verabschiedung der Eignerstrategie die Regio Energie erstmals keinen Gewinn ausweist. Die Stadt erhält erfreulicherweise dennoch eine Gewinnbeteiligung. **Die Fraktion der Grünen werden der Rechnung der Regio Energie einstimmig zustimmen.**

Pierric Gärtner bedankt sich einleitend im Namen der SP-Fraktion bei allen Beteiligten für die Erstellung der Rechnungen der Stadt und der Regio Energie. Die Nachtragskredite sind zwar hoch, diese sind jedoch begründet worden und nachvollziehbar, so dass diese zur Kenntnis genommen werden. Die Verwendung des Rechnungsüberschusses ist ebenfalls nachvollziehbar und es wird begrüsst, diesen jeweils für Projekte zu verwenden, die zu einer attraktiven Stadt beitragen. Selbst wenn das Rechnungsergebnis nicht jubeln lässt und der Gestaltungsspielraum schrumpft, **wird die SP-Fraktion den Anträgen zustimmen.**

Claudio Hug, verweist zunächst auf die wesentlichen Voten von Pascal Walter. Wird die Tatsache betrachtet, dass sich die Stadt 5 Mio. Franken leisten könnte, indessen 31 Mio. Franken investieren will, wird die Antwort auf die Frage nach dem Plan schon bald aus dem Wirtschafts- und Finanzausschuss in Form eines Massnahmenpakets kommen. Er ermahnt, das Massnahmenpaket dereinst nicht allzu sehr zu «zerpflücken» und betont, wie wichtig dieses Massnahmenpaket ist. Die Stadt braucht Einsparungen und Mehreinnahmen. Die Rechnung muss ins Lot kommen, um zukunftsfähig zu bleiben und Investitionen tätigen zu können. Dies wäre zwar über eine Steuererhöhung möglich, jedoch müsste diese im Jahr 2023 um 40 Prozent betragen, um die Investitionen decken zu können, was unrealistisch ist. Die Thematik der Verpflichtungskredite erachtet die Fraktion als sehr problematisch und taucht seit Jahren immer wieder auf. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn ab, was jedoch Gefahr birgt, ein verzerrtes Bild zu zeigen, da viele Investitionen wegen fehlender Abrechnungen nicht abgeschrieben werden können. Er ersucht das Stadtbauamt, hier einen Fokus zu setzen, damit diese Situation geändert und im Jahr 2024 abbeschriebene Investitionen ausgewiesen werden können. **Die Fraktion Die Mitte und GLP wird den Anträgen zustimmen.**

Obwohl sich die Rechnung besser präsentiert als budgetiert, wirft die Rechnung für die SVP-Fraktion Fragen auf und **Marianne Wyss** fragt sich nach dem Fortgang und wie der Negativtrend in Zukunft unterbrochen werden kann. Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad lässt in den nächsten Jahren nicht auf bessere Rechnungen hoffen. Dass die Stadt sparen muss, erscheint klar. Ebenso ist unbestritten, dass auch in Zukunft investiert werden muss. Es sollte aber darauf geachtet werden, inskünftig zu faireren und tieferen Preisen zu investieren. Die Nachtragskredite sind zu minimieren, der Selbstfinanzierungsgrad zu erhöhen und Investitionen zu senken. Die Rechnung der Regio Energie hat zwar überrascht, dennoch ist sie froh darüber, dass eine schwarze und nicht eine rote Null ausgewiesen wird. **Die SVP-Fraktion nimmt die Nachtragskredit zur Kenntnis und wird die Rechnungen genehmigen.**

Beantwortung der Fragen

Stefanie Ingold stellt hinsichtlich der Nachtragskredite fest, dass diese auch in der Gemeinderatskommission diskutiert wurden. Es sei beschlossen worden, diese wenn möglich jeweils direkt von den zuständigen Gremien genehmigen zu lassen. Dies betrifft sowohl Kredite in der Kompetenz der Gemeinderatskommission, als auch solche in der Kompetenz des Gemeinderats.

Detailberatung der Rechnungen für das Jahr 2023

Zur Rechnung 2023 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn, im Kommentar auf den Seiten 7 bis 50 abgebildet, bestehen keine Wortmeldungen.

Regio Energie Solothurn

Die Jahresrechnung 2023 der Regio Energie Solothurn (Seiten 171 bis 181) wird durchberaten. Der Grund, weshalb der Energieerlös kleiner ist als der Aufwand der Energiebeschaffung liegt gemäss Daniela Donatus darin, dass die Wertberichtigungen jeweils auf derselben Position vorgenommen werden müssen, auf der die entsprechenden Erträge stehen.

Es bestehen keine Anmerkungen zum Bericht der Revisionsstelle der Regio Energie (Seiten 52 bis 57).

Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn Gemeindeverwaltung

Die Rechnung 2023 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn wird seitenweise durchberaten.

8.1 Sondertraktandum Verwendung des Rechnungsüberschusses

Referent: Reto Notter, Finanzverwalter

Vorlage: Protokollauszug Wirtschafts- und Finanzausschuss Nr.5 vom 20.03.2024
Botschaftstext Sondertraktandum

Ausgangslage und Begründung

Die vorberatende Instanz nahm den Vorschlag der Verwaltung zur Verwendung des Ertragsüberschusses der Erfolgsrechnung zur Kenntnis. 5,0 Mio. Franken sollen in die Vorfinanzierung Altlastensanierung Obach, 1,5 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Gesamtsanierung 1. Etappe Freibad sowie je 1 Mio. Franken in die Vorfinanzierungen Sanierung Schulhaus Wildbach, Neubau Doppelkindergarten und Tagesschule Brühl und Gesamtsanierung und Neubau Schulhaus Vorstadt eingelegt werden. Der verbleibende Ertragsüberschuss von 0,338 Mio. Franken wird für zusätzliche Abschreibungen auf dem Grundstück an der Hans Huber-Strasse verwendet.

Anträge

Der Wirtschafts- und Finanzausschuss hat gestützt auf den Antrag der Finanzverwaltung zuhanden des Gemeinderats bzw. der Gemeindeversammlung

beschlossen:

1. Das Rechnungsergebnis wird zur Kenntnis genommen.
2. Aus dem Ertragsüberschusses der Erfolgsrechnung werden 5 Mio. Franken in die Vorfinanzierung der Altlastensanierung Obach, 1,5 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Gesamtsanierung 1. Etappe Freibad und je 1 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Schulhaus Wildbach, Neubau Doppelkindergarten und Tagesschule Brühl sowie in die Vorfinanzierung der Gesamtsanierung und Neubau Schulhaus Vorstadt eingelegt.
3. Aus dem Ertragsüberschuss wird die zusätzliche Abschreibung des Grundstückes Hans Huber-Strasse, GB Nr. 5125, mit 0,338 Mio. Franken getätigt.

Gestützt auf den Antrag des Wirtschafts- und Finanzausschusses hat der Gemeinderat

beschlossen:

1. Das Rechnungsergebnis wird zur Kenntnis genommen.
2. Aus dem Ertragsüberschusses der Erfolgsrechnung werden 7 Mio. Franken in die Vorfinanzierung der Altlastensanierung Obach, 1,5 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Sanierung Schulhaus Fegetz und 1,0 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Gesamtsanierung und Neubau Schulhaus Vorstadt eingelegt.

3. Aus dem Ertragsüberschuss wird die zusätzliche Abschreibung des Grundstückes Hans Huber-Strasse mit 0,338 Mio. Franken getätigt.

Verteiler (elektronisch)
Gemeindeversammlung
093-7, 093-9, 723, 913

Fortsetzung Detailberatung Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn Gemeindeverwaltung

Es bestehen keine Wortmeldungen.

Gestützt auf den Antrag des Wirtschafts- und Finanzausschusses hat der Gemeinderat

beschlossen:

I. In eigener Kompetenz

Einstimmig

Die in der Kompetenz des GR liegenden Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen in der Höhe von Fr. 1'506'946.64 werden genehmigt.

II. Als Antrag an die Gemeindeversammlung

Einstimmig

1. Nachtragskredite

Die dringlichen und gebundenen Nachtragskredite aus der Erfolgsrechnung (Fr. 4'242'967.96) und der Investitionsrechnung (Fr. 16'707'000.00) werden zur Kenntnis genommen.

2. Jahresrechnung

Das folgende Ergebnis des Rechnungsabschlusses wird zur Kenntnis genommen:

- Die Erfolgsrechnung schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 126'012'008.54 und einem Gesamtertrag von Fr. 135'850'453.57 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 9'838'445.03 vor Gewinnverwendung ab. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird für Einlagen in drei Vorfinanzierungen (7,0 Mio. Franken) und für zusätzliche Abschreibungen auf dem Grundstück an der Hans Huber-Strasse (Fr. 338'445.03) verwendet.
- Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen weist bei Ausgaben von Fr. 32'412'643.02 und Einnahmen von Fr. 1'226'040.95, Nettoinvestitionen von Fr. 31'186'602.07 aus.
- Die Bilanzsumme beträgt Fr. 250'530'878.03.

Der Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung (Fr. 144'445.37) und der Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung (Fr. 270'580.77) werden dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen, respektive belastet. Durch diese Ergebnisse ergeben sich zweckgebundene Eigenkapitalien von Fr. 20'892'262.81 (Abwasserbeseitigung) und Fr. 5'730'904.03 (Abfallbeseitigung).

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn werden zur Kenntnis genommen. Die Rechnungsprüfungskommission hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.

3. Die vorliegende Jahresrechnung 2023 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn wird beschlossen.
4. Die Rechnung der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2023 wird beschlossen.

Verteiler (elektronisch)

Gemeindeversammlung
Präsident Rechnungsprüfungskommission
Präsident Finanzkommission
Vorsitzender Wirtschafts- und Finanzausschuss
Finanzverwalter
Direktor Regio Energie Solothurn
ad acta 861-2, 913

Der Stadtschreiber:



Die Protokollführerin:

